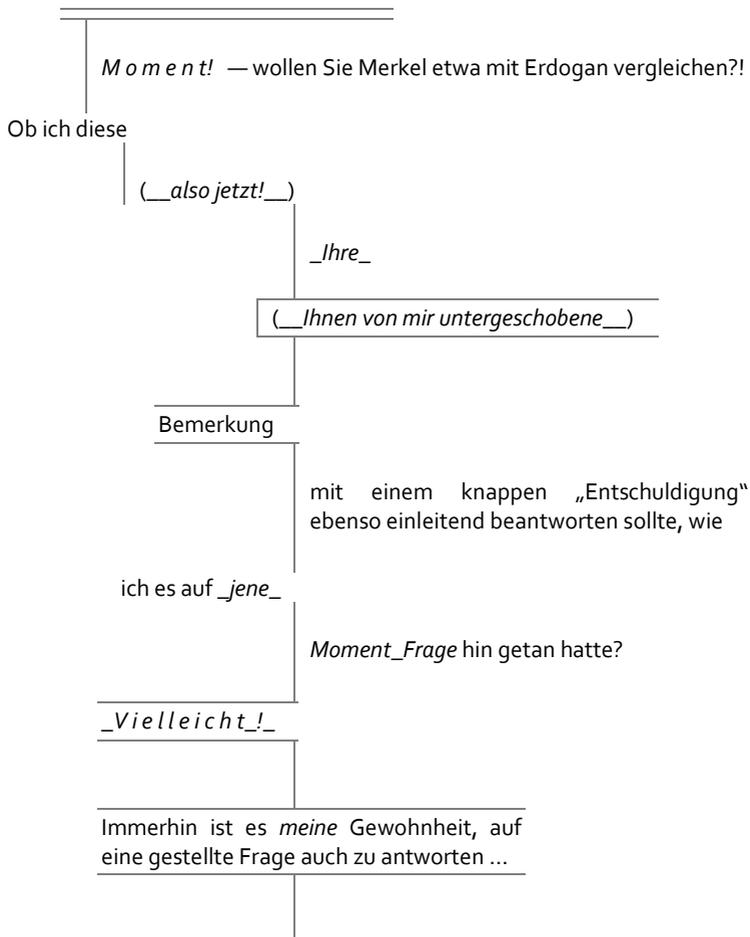


[...] Falls *auch Sie* nun meinen, auf meine obige Bemerkung hin, daß sich Frau Merkel offenbar an der Seite des Herrn Erdogans befinde, ähnlich antworten zu sollen, wie jemand es folgendermaßen getan hatte, indem er ausrief:



Entschuldigung

aber das erscheint mir eine seltsame, als Frage verkleidete Bemerkung zu sein.

Anstatt aber Bemerkungen solcher Art weiter auf eine rein

nackt

spekulative Weise zu interpretieren, wie es ja traditionellerweise insbesondere deutsche bürgerliche Intellektuelle tun, ziehe ich es vor, auf solche Äußerungen, und wohl wissend, darauf von solchen Figuren hingegen keine Antwort zu bekommen, in diesem Zusammenhang also, wie folgt auszuholen:

In welchem Teil meiner Aussagen in dieser nicht falsch als „exkursive Lesung“ bezeichneten dreizehnten, konnten Sie etwas ausmachen, das Ihre obige

(Ihnen von mir untergeschobene),

als Frage verkleidete Bemerkung rechtfertigte?

Nun, weiter möchte ich an dieser Stelle nicht auf Ihre Unterstellung eingehen, da, im Gegensatz zu den Angehörigen der Elite, die, für mein Verständnis, traditionellerweise im entscheidenden Moment versagen, es für mich, d.h. bei der Einschätzung dessen, welches als Tagespolitik bezeichnet wird, erste Bedingung für richtig verstandene Aufklärung das Erkennen der solcher Politik zugrundeliegenden Tendenzen ist. Es also eben nicht die Frage ist, ob Frau Merkel an der Seite des Herrn Erdogans sei

— sondern

wieso?

Das aber zu erkennen ist lediglich unter der Bedingung möglich, um die diesem oder einem anderen „politischen Wieso“ zugrundeliegenden Tendenzen zu wissen ... [...]

Die Sophia, die Machteliten und der Kalte Krieg

Übrigens, sachlich betrachtet, ist genau dies, also das Erkennen solcher Tendenzen [...]

Auszug aus:

Die *tri*_logische Sezierung des lobbykratischen Zeitalters, Band III: „Ich stimme nicht zu!“ — Gesellschaftspolitische Lesungen über den Neowilhelmoliberalismus und seine Konsequenzen, EndemannVerlag, Edition !_scheuklappenfrei_!, Mülheim an der Ruhr, Januar 2018, Teilband 1, Lesung 13: „Alles läuft bestens für „unsere“ Eliten, oder?, die Seiten 371-73.

© Joachim Endemann (__EndemannVerlag__)